



Landesinnungsmeister Gunther Schmidt mit den Azubis Joaquin Graul (r.) und Janek Wiebeier (hinten) an einem Zentriergerät für Brillenanpassung, dessen Bilder der Riesenschirm zeigt.

# Im Frühjahr kommen die Bagger

Bildungszentrum der Augenoptikerinnung des Landes in Rathenow kurz vor Erweiterungsbau: Im Vorfeld sind bereits 1,1 Millionen Euro in neue technische Ausstattung investiert worden

Von Bernd Geske

**Rathenow.** Wachstum, Wachstum, Wachstum. Das Bildungszentrum der Augenoptiker- und Optometristeninnung des Landes Brandenburg im Rathenower Gewerbegebiet Grünauer Fenn steckt mitten im Umbruch. Das Gebäude, das 1998 erstmals bezogen worden ist, musste im Laufe der Jahre immer mehr Lehrgänge zur Aus- und Weiterbildung beherbergen. Jetzt ist eine Grenze erreicht, und es kann nur noch geordnet weitergehen, wenn mehr Platz geschaffen wird.

Wenn im nächsten Frühjahr der Frost aus dem Boden weicht, sagt Landesinnungsmeister Gunther Schmidt, dann sollen die Bagger anrücken, um den Boden für die Grundplatte eines Erweiterungsbaus auszuheben. Von der Straße aus gesehen, wird er hinter dem Bestandsbau liegen. Die Baugenehmigung ist beantragt, das Projekt ist geprüft und befürwortet, das Eintreffen des Förderbescheides wird erwartet.

Die letzte Kostenschätzung für die Investition liegt bei 1,45 Millionen Euro. Klar ist, dass hinten gebaut werden muss, während vorne im Bestandsbau die Ausbildung weitergeht. Die Vorstellung der Innungsverantwortlichen ist, dass der

**„**  
 Wir werden  
 die am modernsten aus-  
 gestattete  
 Berufsakade-  
 mie in  
 Deutschland  
 haben.

**Gunther Schmidt**  
 Landesinnungsmeister

Neubau am Ende des nächsten Jahres bezogen werden kann.

Was die technische Ausstattung angeht, ist die Vorleistung bereits vollbracht. Im Hinblick auf den Erweiterungsbau im Jahr 2020 hat die Landesinnung schon im Laufe dieses Jahres rund 1,1 Millionen Euro ausgegeben, um neue Geräte zu erwerben. „Mit all den Geräten, die wir angeschafft haben“, erklärt Gunther Schmidt, „werden wir hier in Rathenow die am modernsten ausgestattete Berufsakademie der Branche in der Bundesrepublik Deutschland haben.“

Der Vorstand habe voll auf Digitalisierung gesetzt. Um künftig die Brillen den Kunden der neuen Zeit entsprechend anpassen und verkaufen zu können, sei es unabdingbar, dass Augenoptiker, Firmen, Geräte und Computer miteinander vernetzt sind.

Heutige Brillengläser seien Hightech-Produkte, sagt Gunther Schmidt. Durch eine Zusatzqualifikation zum Optometristen könnte der Augenoptiker zudem per Screening den Gesundheitszustand des Auges seiner Kunden untersuchen, um zu überprüfen, ob die geplante Brille die gewünschte Leistung auch erbringen kann. Bei entsprechenden Ergebnissen müssten Kunden natürlich an entsprechende Ärzte



Die Pflöcke für den Erweiterungsbau, der hinter den vorhandenen Bestandsbau gesetzt wird, sind schon eingeschlagen.

FOTOS: BERND GESKE

verwiesen werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird der Werkstattbereich im Bestandsbau deutlich vergrößert.

Im Erdgeschoss des Neubaus wird es drei Laborräume für die Ausbildung von Meistern, Studenten und Optometristen geben. Die Bibliothek bekommt einen eigenen Raum, ein neuer Aufenthaltsraum wird geschaffen. Im Obergeschoss des Bestandsbaus kommt ein neues Labor hinzu. Im Obergeschoss des Neubaus sind zwei kleine Labors vorgesehen. Dazu kommen zwei Schulungsräume, die bei Bedarf

miteinander verbunden werden. Gebaut wurde das Bildungszentrum damals eigentlich nur für die Ausbildung der Augenoptikerlehrlinge. 1999 kam die nebenberufliche Meisterausbildung dazu, 2009 folgten die Optometristenkurse und 2016 begann der Studiengang. Vor sechs Jahren kamen die Berliner Azubis mit dazu. In den letzten Jahren ist zudem ein drastischer Anstieg der Lehrlingszahlen zu verzeichnen, so dass die Augenoptikerklassen seit 2018 dreißig sind. Kein Wunder, dass das Bildungszentrum aus allen Nähten platzt.